

Elektronische Pressemappe

DRK-Suchdienst



Pressemitteilung zum Internationalen Tag der Vermissten

„DRK-Suchdienst stark nachgefragt“

Inhaltsverzeichnis

1. Pressemitteilung zum Internationalen Tag der Vermissten „DRK-Suchdienst stark nachgefragt“	S. 3
2. Kurz gefasst – Suchdienst in 150 Worten	S. 5
3. Im Überblick – Suchdienst in 300 Worten	S. 6
4. Gut zu wissen – Suchdienst in 600 Worten	S. 8
5. Zahlen und Fakten (Stand August 2024).....	S. 11
6. Weltkarte des Suchdienstes Erfolgsgeschichten der Internationalen Suche 2023	S. 15

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Pressemitteilung

**Deutsches Rotes
Kreuz e.V.**

Generalsekretariat

Carstennstraße 58
12205 Berlin
Tel.: 030 85404 0
Fax: 030 85404 454
www.DRK.de

Internationaler Tag der Vermissten

Ausnahmezustand für Angehörige

Berlin, 30. August 2024

Viele Menschen weltweit verschwinden spurlos – ob während bewaffneter Konflikte in ihren jeweiligen Heimatländern oder auf der Flucht über Migrationsrouten. Auch in Deutschland leiden Tausende, weil sie nicht wissen, was mit ihren Angehörigen passiert ist. Zum Internationalen Tag der Vermissten am 30. August macht das Deutsche Rote Kreuz (DRK) auf sein humanitäres Mandat aufmerksam: „Das DRK steht den Menschen bei der Suche nach vermissten Familienmitgliedern seit Jahrzehnten helfend zur Seite. Der DRK-Suchdienst findet Antworten auf ihre drängenden Fragen und sorgt für Gewissheit, soweit dies möglich ist. Allein im vergangenen Jahr haben wir insgesamt über 10.000 Anfragen zur Suche und Schicksalsklärung erhalten“, sagt DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt.

**Ansprechpartner
DRK-Pressestelle**

Rebecca Winkels
Tel.: +49 30 85404 158
Mobil: +49 162 200 2029
r.winkels@drk.de

Julian Merzbacher
Tel.: +49 30 85404 807
Mobil: +49 176 4701 9429
j.merzbacher@drk.de

Insbesondere bei aktuellen Suchanfragen arbeitet der DRK-Suchdienst eng mit den Suchdiensten der anderen 190 Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften zusammen. So kann er weltweit Informationen über den Verbleib gesuchter Angehöriger erlangen und Familienmitglieder wieder miteinander in Kontakt bringen.

Im Jahr 2023 hat der DRK-Suchdienst im Rahmen der Internationalen Suche 2.629 vermisste Angehörige neu registriert (Stand: 1. Halbjahr 2024: 1.395). Schutzsuchende, vor allem aus Afghanistan, der Ukraine, sowie aus Irak und Somalia, haben häufig auf der Flucht den Kontakt zu ihren Angehörigen verloren. Der DRK-Suchdienst steht den Verzweifelten bei der Suche nach ihren Liebsten stets zur Seite. Getrennte Angehörige unterstützt er auch bei Fragen zur Familienzusammenführung, im Jahr 2023 mit 18.875 Beratungen bundesweit.

Darüber hinaus bleibt die Klärung der Schicksale von Vermissten des Zweiten Weltkriegs eine wichtige Aufgabe: 2023 haben sich 7.806 Angehörige im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg an den DRK-Suchdienst gewandt, im 1. Halbjahr 2024 waren es 3.987. In 43 Prozent der Fälle konnte der DRK-Suchdienst Auskünfte über den Verbleib der Gesuchten geben.

„Diese Informationen sind für Familien auch nach vielen Jahren von größter Bedeutung, um erlösende Gewissheit zu erlangen. Die Arbeit des Suchdienstes als eine Kernaufgabe des DRK ist sowohl historisch als auch aktuell von großer Relevanz. Dies unterstreichen nicht zuletzt die zahlreichen Anfragen bis zum heutigen Tag“, sagt DRK-Präsidentin Hasselfeldt.

Der DRK-Suchdienst wird seit 1953 – inzwischen über 70 Jahre – vom Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) institutionell gefördert.

Die Pressestelle vermittelt gerne Interviews mit der DRK-Präsidentin und dem DRK-Suchdienst.

Weitere Informationen:

Um das Phänomen des „uneindeutigen Verlusts“ weiter in das öffentliche Bewusstsein zu tragen, hat der DRK-Suchdienst den Kurzfilm [The Waiting Room \(dt.: das Wartezimmer\)](#) in deutscher Fassung veröffentlicht. Die Produktion des Internationalen Roten Kreuzes (IKRK) verdeutlicht die Leere und das große Leid von Familien, die nichts über den Verbleib eines vermissten Angehörigen wissen, und zeigt, wie das internationale Suchdienst-Netzwerk der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung sie unterstützt.

Mehr Informationen sowie Online-Formulare für Suchanfragen finden Sie unter: www.drk-suchdienst.de

Kurzgefasst

Suchdienst in 150 Worten

Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Angehörigen getrennt worden sind. Er hilft, Familienmitglieder zu finden, sie wieder miteinander in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen.

Der DRK-Suchdienst berät und betreut seine Klientinnen und Klienten an den DRK-Suchdienst-Standorten Hamburg und München, in den DRK-Landesverbänden sowie bundesweit in rund 90 Suchdienst-Beratungsstellen der DRK-Kreisverbände unter Leitung der DRK-Suchdienst-Leitstelle in Berlin.

Im Rahmen seines internationalen Netzwerks arbeitet der DRK-Suchdienst mit Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften weltweit zusammen. Suchdienst ist seit über 150 Jahren eine Kernaufgabe der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung.

Die Arbeit des DRK-Suchdienstes wird vom Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) institutionell gefördert.

Der Umgang des DRK-Suchdienstes mit personenbezogenen Daten ist in einem eigenen Gesetz, dem DRK-Suchdienst-Datenschutzgesetz (DRK-SDDSG), geregelt. Das internationale Suchdienst-Netzwerk der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung hat sich strikten Datenschutz-Verhaltensregeln verpflichtet.

Mehr Informationen zum DRK-Suchdienst und Newsletter:
www.drk-suchdienst.de

Stand: August 2024

DRK-Generalsekretariat
Suchdienst-Leitstelle

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Im Überblick

Suchdienst in 300 Worten

Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Nächsten getrennt worden sind. Er hilft, Angehörige zu finden, sie wieder miteinander in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen..

Humanitäres Mandat

Jedes Jahr wenden sich zehntausende Menschen an den DRK-Suchdienst. Viele der Anfragen betreffen auch fast 80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs den Verbleib von Kriegsvermissten. Dank seiner umfangreichen Bestände und neu erschlossener Informationen aus russischen Archiven kann der DRK-Suchdienst in vielen Fällen schicksalsklärende Auskünfte erteilen..

Das Projekt *Zeitzeugengespräche* dokumentiert die Aufgabe **Schicksalsklärung Zweiter Weltkrieg** und den wichtigen Beitrag des DRK-Suchdienstes für die deutsche Gesellschaft der Nachkriegszeit.

Zum Projekt *Zeitzeugengespräche*: www.drk-suchdienst.de/zeitzeugen

Bei Suchanfragen von Schutzsuchenden und Migranten, die den Kontakt zu ihren Angehörigen verloren haben, arbeitet der DRK-Suchdienst im Rahmen der **Internationalen Suche** eng mit Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften weltweit und dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) zusammen, z.B. hinsichtlich der Online-Suchmöglichkeit mit *Trace the Face*.

Besteht der Wunsch nach einer **Familienzusammenführung** in Deutschland, berät der DRK-Suchdienst zu den rechtlichen Voraussetzungen und unterstützt im Visumverfahren. Spätaussiedler und ihre Angehörigen erhalten kompetente Beratung im Einreiseverfahren. Oftmals dokumentieren beim DRK-Suchdienst vorliegende Unterlagen Jahrzehnte der einzelnen Familiengeschichten und geben Aufschluss für das Verfahren auf Anerkennung als Spätaussiedler.

Der DRK-Suchdienst ist außerdem von der Bundesregierung beauftragt, im Falle eines bewaffneten Konflikts mit deutscher Beteiligung ein **Amtliches Auskunftsbüro (AAB)** zu errichten, das Informationen über Kriegsgefangene und Zivilinternierte der gegnerischen Partei sammelt, damit betroffene Familien Auskunft über ihre Vermissten erhalten können.

Struktur

Suchdienst ist seit über 150 Jahren eine Kernaufgabe der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Der DRK-Suchdienst berät und betreut seine Klientinnen und Klienten an den DRK-Suchdienst-Standorten Hamburg und München, in den DRK-Landesverbänden sowie bundesweit in rund 90 Suchdienst-Beratungsstellen der DRK-Kreisverbände und unter Leitung der DRK-Suchdienst-Leitstelle in Berlin.

Die Arbeit des DRK-Suchdienstes wird vom Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) institutionell gefördert.

Der Umgang des DRK-Suchdienstes mit personenbezogenen Daten ist in einem eigenen Gesetz, dem DRK-Suchdienst-Datenschutzgesetz (DRK-SDDSG), geregelt. Das internationale Suchdienst-Netzwerk der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung hat sich strikten Datenschutz-Verhaltensregeln verpflichtet.

Mehr Informationen zum DRK-Suchdienst und Newsletter:

www.drk-suchdienst.de

Stand: August 2024

DRK-Generalsekretariat
Suchdienst-Leitstelle

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gut zu wissen

Suchdienst in 600 Worten

Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Nächsten getrennt worden sind. Er hilft, Angehörige zu finden, sie wieder miteinander in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen.

Suche und Schicksalsklärung Zweiter Weltkrieg

Jedes Jahr wenden sich zehntausende Menschen an den DRK-Suchdienst. Viele der Anfragen betreffen auch fast 80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs die Schicksalsklärung Kriegsvermisster.

Die Zentrale Namenskartei mit ca. 50 Millionen (digitalisierten) Karteikarten enthält Informationen zu den Schicksalen von mehr als 20 Millionen Menschen, die in Deutschland durch den Zweiten Weltkrieg und seine Folgen vermisst wurden. Neu erschlossene Daten aus den Archiven der Nachfolgestaaten der ehemaligen UdSSR bringen häufig erst jetzt Gewissheit für die Angehörigen.

Das Projekt *Zeitzeugengespräche* dokumentiert die Aufgabe Schicksalsklärung Zweiter Weltkrieg und den wichtigen Beitrag des DRK-Suchdienstes für die deutsche Gesellschaft der Nachkriegszeit: In 15 Kurzfilmen portraitiert es Angehörige, die ihre persönlichen Geschichten von Suche, Verlust und erlösender Gewissheit erzählen. Die berührenden Gespräche sind in einem neu entwickelten Format auf der Website des DRK-Suchdienstes veröffentlicht, zusammen mit anschaulichen Grafikelementen, Fotos, Karten sowie vielen Hintergrundinformationen. In einem weiteren Kurzfilm erklären Suchdienst-Mitarbeitende den Weg von der Suchanfrage über die Nachforschung bis hin zur Schicksalsklärung.

Zum Projekt *Zeitzeugengespräche*: www.drk-suchdienst.de/zeitzeugen

Internationale Suche

Der DRK-Suchdienst hilft auch bei Suchanfragen von Menschen, die aktuell auf der Flucht den Kontakt zu ihren Angehörigen verloren haben. Viele Schutzsuchende in Deutschland stammen u.a. aus Afghanistan, der Ukraine, sowie aus Syrien, Irak und Somalia und haben

auf den Migrationsrouten nach Europa verschiedene Länder passiert. Im Rahmen seines internationalen Netzwerks arbeitet der DRK-Suchdienst mit Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften weltweit und dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) zusammen, z.B. hinsichtlich der Online-Suchmöglichkeit mit *Trace the Face*.

Rotkreuz-Nachrichten

Der DRK-Suchdienst vermittelt per Brief oder mit 30-minütigen (Video-)Telefonaten Kontakte zwischen Gefangenen in Kriegs- oder Konfliktregionen und ihren Angehörigen in Deutschland. Eine sog. Rotkreuz-Nachricht enthält keine politischen, militärischen oder diskriminierenden Inhalte.

Beratung zur Familienzusammenführung

Der DRK-Suchdienst berät und unterstützt Menschen, die über Ländergrenzen hinweg wieder mit ihren Familienangehörigen vereint leben möchten. Ein Schwerpunkt dabei ist die Beratung zu den rechtlichen Voraussetzungen einer Familienzusammenführung von und zu Flüchtlingen nach dem Aufenthaltsgesetz (AufenthG). Spätaussiedler und ihre Angehörigen erhalten kompetente Beratung im Einreiseverfahren. Häufig dokumentieren die beim DRK-Suchdienst vorliegenden Unterlagen Jahrzehnte der einzelnen Familiengeschichten und geben so Aufschluss über wichtige Informationen für das behördliche Aufnahmeverfahren nach dem Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetz (BVFG).

Amtliches Auskunftsbüro

Der DRK-Suchdienst ist außerdem von der Bundesregierung beauftragt, im Falle eines bewaffneten Konflikts mit deutscher Beteiligung ein Amtliches Auskunftsbüro (AAB) zu errichten, das Informationen über Kriegsgefangene und Zivilinternierte der gegnerischen Partei sammelt, damit betroffene Familien Auskunft über ihre Vermissten erhalten können.

Wir über uns

Suchdienst ist seit über 150 Jahren eine Kernaufgabe der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung und wahrt das humanitäre Recht zu erfahren, wie es den eigenen Angehörigen geht oder was aus ihnen geworden ist.

Die humanitären Aufgaben des DRK-Suchdienstes ergeben sich aus den Genfer Abkommen, den Beschlüssen der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, dem DRK-Gesetz, aus der Bundessatzung des Deutschen Roten Kreuzes sowie aus einer zuletzt im Dezember 2020 aktualisierten Suchdienstvereinbarung zwischen dem Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) und dem DRK.

Die Arbeit des DRK-Suchdienstes wird seit 1953 vom BMI institutionell gefördert.

Der Umgang des DRK-Suchdienstes mit personenbezogenen Daten ist in einem eigenen Gesetz, dem DRK-Suchdienst-Datenschutzgesetz (DRK-SDDSG), geregelt. Das internationale Suchdienst-Netzwerk der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung hat sich strikten Datenschutz-Verhaltensregeln verpflichtet.

Der DRK-Suchdienst berät und betreut seine Klientinnen und Klienten an den DRK-Suchdienst-Standorten Hamburg und München, in den DRK-Landesverbänden sowie bundesweit in rund 90 Suchdienst-Beratungsstellen der DRK-Kreisverbände und unter Leitung der DRK-Suchdienst-Leitstelle in Berlin.

Mehr Informationen zum DRK-Suchdienst und Newsletter:

www.drk-suchdienst.de

Stand: August 2024

DRK-Generalsekretariat
Suchdienst-Leitstelle

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Zahlen und Fakten

Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Angehörigen getrennt worden sind. Er hilft, Familienmitglieder zu finden, sie wieder miteinander in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen.

Suchdienst ist eine humanitäre Aufgabe des Roten Kreuzes, seit der Rotkreuz-Begründer Henry Dunant im Jahr 1859 auf den Schlachtfeldern von Solferino die Nachrichten verletzter und sterbender Soldaten an ihre Angehörigen entgegennahm und diese über die Schicksale ihrer Väter, Brüder und Söhne informierte.

SUCHEN

Der DRK-Suchdienst klärt die Schicksale der Vermissten des Zweiten Weltkriegs und sucht nach vermissten Angehörigen infolge aktueller bewaffneter Konflikte und Katastrophen weltweit.

Suche und Schicksalsklärung Zweiter Weltkrieg

Das gesellschaftliche Interesse an der Klärung von Angehörigenschicksalen aus dem Zweiten Weltkrieg ist ungebrochen hoch: Im Jahr 2023 erreichten den DRK-Suchdienst 7.806 neue Anfragen nach Auskünften über den Verbleib und die Schicksale von Kriegsvermissten. Insgesamt 9.559 Anfragen sind abschließend bearbeitet worden; in ca. 43 % der Fälle konnten schicksalsklärende Auskünfte erteilt werden.

Zwischen 1945 und 1950 erreichten den DRK-Suchdienst 14 Millionen Anfragen zu Vermissten im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg; 8,8 Millionen schicksalsklärende Auskünfte über nächste Angehörige konnten seitdem erteilt werden.

In der seit 2014 vollständig digitalisierten Zentralen Namenskartei (ZNK) des DRK-Suchdienstes befinden sich Informationen zu mehr als 20 Millionen Menschen, die infolge des Zweiten Weltkriegs als vermisst galten bzw. gesucht worden sind. Dem DRK-Suchdienst lagen 1959 insgesamt noch 2,5 Millionen offene Suchanfragen vor; 1,2 Millionen von diesen konnte der DRK-Suchdienst im weiteren Verlauf klären. Auch die Schicksale von nahezu 300.000 Kindern, die durch Flucht und Vertreibung von ihren Eltern getrennt worden waren, konnte der DRK-Suchdienst klären. Weniger als 5.000 Fälle des Kindersuchdienstes verbleiben ungeklärt.

Seit Beginn der 1990er Jahre hat der DRK-Suchdienst in über 270.000 Fällen umfassende schicksalsklärende Auskünfte aus ehemals sowjetischen Kriegsgefangenen-Akten, die beim DRK-Suchdienst vorliegen, erteilt. Tausenden von Familien könnte der DRK-Suchdienst mit Hilfe der wertvollen Informationen aus seinen Unterlagen noch Antworten geben.

Die Finanzierung der Arbeit des DRK-Suchdienstes zu Vermissten des Zweiten Weltkriegs ist im Rahmen der institutionellen Förderung durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) aktuell bis Ende 2025 gesichert. Der Zugang zu den umfangreichen Beständen des DRK-Suchdienstes soll über eine Beendigung der Aufgabe „Schicksalsklärung Zweiter Weltkrieg“ hinaus langfristig sichergestellt werden.

Das DRK-Suchdienst-Projekt *Zeitzeugengespräche* dokumentiert die Aufgabe Schicksalsklärung Zweiter Weltkrieg und den wichtigen Beitrag des DRK-Suchdienstes für die deutsche Gesellschaft der Nachkriegszeit: In 15 Kurzfilmen portraitiert es Angehörige, die ihre persönlichen Geschichten von Suche, Verlust und erlösender Gewissheit erzählen. Die berührenden Gespräche sind in einem neu entwickelten Format auf der Website des DRK-Suchdienstes veröffentlicht, zusammen mit anschaulichen Grafikelementen, Fotos, Karten sowie vielen Hintergrundinformationen. In einem weiteren Kurzfilm erklären Suchdienst-Mitarbeitende den Weg von der Suchanfrage über die Nachforschung bis hin zur Schicksalsklärung.

Zum Projekt *Zeitzeugengespräche*: www.drk-suchdienst.de/zeitzeugen

Internationale Suche

Im Jahr 2023 hat der DRK-Suchdienst im Rahmen der Internationalen Suche 2.629 vermisste Angehörige neu registriert, die infolge bewaffneter Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder durch Migration von ihren Familien getrennt worden sind, und bei denen entweder der Suchende in Deutschland lebt oder der Gesuchte in Deutschland vermutet wird. Hauptherkunftsländer der Suchenden und Gesuchten waren 2023 Afghanistan, die Ukraine, sowie Irak, Syrien und Somalia. In 25 % der Anfragen, die ihn erreichten, konnte der DRK-Suchdienst Hilfe leisten.

Der DRK-Suchdienst arbeitet weltweit mit dem Suchdienst-Netzwerk der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zusammen, um Menschen zu finden und sie wieder mit ihren Familien in Kontakt zu bringen. Das Netzwerk besteht aus dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) und den Suchdiensten der 191 Nationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften. In den Ländern, in denen die gesuchte Person vermutet wird, bemüht sich der dortige Suchdienst, weitere Informationen zum Aufenthaltsort der gesuchten Person zu ermitteln.

Menschen, die bei ihrer Flucht nach Europa von ihren Angehörigen getrennt worden sind, haben meist sehr wenige bis gar keine Anhaltspunkte dazu, wo diese verblieben sein

könnten. In diesen Fällen kann das Suchinstrument *Trace the Face* helfen, das online und per Fotos die Suche nach vermissten Personen entlang der Migrationsrouten nach Europa ermöglicht. Je mehr Menschen von www.tracetheface.org wissen, desto mehr Familien kann der DRK-Suchdienst helfen, ihre Angehörigen zu finden.

Suche Spätaussiedler

2023 erhielt der DRK-Suchdienst 158 neue Anfragen, die die Suche nach Spätaussiedlern betrafen. In rund 75 % der Anfragen konnte der DRK-Suchdienst helfen.

VERBINDEN

Der DRK-Suchdienst ermöglicht den Austausch von Nachrichten zwischen Familienangehörigen, deren Kommunikation durch bewaffnete Konflikte, Unruhen oder Naturkatastrophen unterbrochen ist und mit den herkömmlichen Mitteln nicht wiederhergestellt werden kann.

Rotkreuz-Nachrichten

2023 hat das internationale Suchdienst-Netzwerk der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung weltweit rund 137.800 Rotkreuz-Nachrichten (engl.: *Red Cross Messages*, kurz: *RCM*) übermittelt. Der DRK-Suchdienst hat insgesamt 109 Nachrichten, davon 44 *Salamats* (mündliche Kurznachrichten) für Angehörige in Deutschland entgegengenommen. Außerdem vermittelte der DRK-Suchdienst 11 Nachrichten zur persönlichen Unversehrtheit (*Health and Welfare Reports*).

Telefonate/Videokontakte

Rund 2 Millionen (Video-)Telefonate zwischen Angehörigen weltweit vermittelte das internationale Suchdienst-Netzwerk der Rotkreuz-/Rothalbmond-Bewegung im Jahr 2023, um Familienkontakte zu ermöglichen.

VEREINEN

Der DRK-Suchdienst berät und unterstützt Familien, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration voneinander getrennt sind, bei der Familienzusammenführung in Deutschland.

Beratung Spätaussiedler und Flüchtlinge

Im Jahr 2023 reisten 6.655 Spätaussiedler und ihre Angehörigen nach Deutschland ein. 8.518 neue Anträge auf Anerkennung als Spätaussiedler wurden beim Bundesverwaltungsamt registriert.

Bei 42.525 Personen hat das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) im Jahr 2023 die Rechtsstellung eines Flüchtlings nach der Genfer Flüchtlingskonvention zuerkannt (16 % aller Entscheidungen). Zudem erhielten 71.290 Personen (27,3 %) subsidiären Schutz. Daraus resultiert für diese Menschen ein Bleiberecht in Deutschland, verbunden mit der Möglichkeit, Familienangehörige nachziehen zu lassen.

2023 erteilte der DRK-Suchdienst 18.875 qualifizierte Beratungen zu den rechtlichen Voraussetzungen und der praktischen Durchführung des Spätaussiedler-Aufnahmeverfahrens sowie zur Familienzusammenführung von und zu Flüchtlingen und der praktischen Durchführung des Visumverfahrens in seinen DRK-Landes- und -Kreisverbänden sowie an seinem zentralen Suchdienst-Standort in Hamburg.

STRUKTUR

Seit 1953 wird der DRK-Suchdienst zu 100% vom Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) institutionell gefördert.

Seine Aufgaben erfüllt er unter Leitung der Suchdienst-Leitstelle im DRK-Generalsekretariat in Berlin an den zentralen DRK-Suchdienst-Standorten in Hamburg und München sowie bundesweit in den Suchdienst-Einrichtungen der 19 DRK-Landesverbände mit rund 90 hauptamtlich besetzten DRK-Suchdienst-Beratungsstellen (Suche und Familienzusammenführung).

Mehr Informationen zum DRK-Suchdienst und Newsletter:

www.drk-suchdienst.de

Stand: August 2024

DRK-Generalsekretariat
Suchdienst-Leitstelle

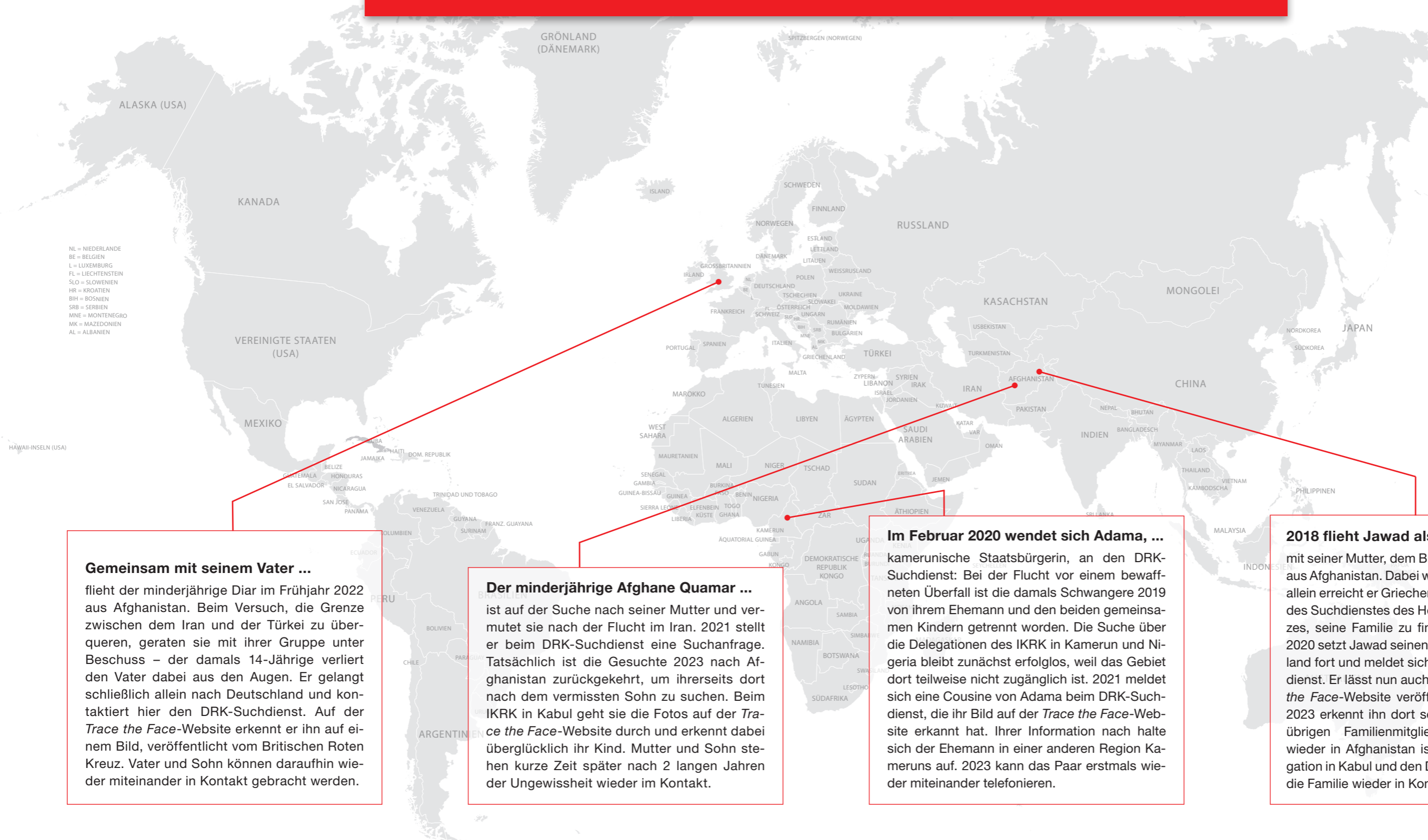
Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



- Weltweit gibt es 191 anerkannte Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften. Sie alle leisten Suchdienstarbeit.
- Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) hat seinen Hauptsitz in Genf. IKRK-Delegierte setzen sich vor allem in Kriegs- und Konfliktregionen für die Menschen ein. Die Neutralität und Unabhängigkeit des IKRK sind völkerrechtlich anerkannt. Daraus resultiert das Vertrauen aller am Konflikt beteiligten Parteien zum IKRK, so dass dieses auch in schwierigen Situationen den Zugang behält und so helfen kann, die Not der Menschen zu lindern.
- Das Deutsche Rote Kreuz ist die älteste Nationale Rotkreuz-Gesellschaft der Welt.



Gemeinsam mit seinem Vater ...

flieht der minderjährige Diar im Frühjahr 2022 aus Afghanistan. Beim Versuch, die Grenze zwischen dem Iran und der Türkei zu überqueren, geraten sie mit ihrer Gruppe unter Beschuss – der damals 14-Jährige verliert den Vater dabei aus den Augen. Er gelangt schließlich allein nach Deutschland und kontaktiert hier den DRK-Suchdienst. Auf der *Trace the Face*-Website erkennt er ihn auf einem Bild, veröffentlicht vom Britischen Roten Kreuz. Vater und Sohn können daraufhin wieder miteinander in Kontakt gebracht werden.

Der minderjährige Afghane Quamar ...

ist auf der Suche nach seiner Mutter und vermutet sie nach der Flucht im Iran. 2021 stellt er beim DRK-Suchdienst eine Suchanfrage. Tatsächlich ist die Gesuchte 2023 nach Afghanistan zurückgekehrt, um ihrerseits dort nach dem vermissten Sohn zu suchen. Beim IKRK in Kabul geht sie die Fotos auf der *Trace the Face*-Website durch und erkennt dabei übergänglich ihr Kind. Mutter und Sohn stehen kurze Zeit später nach 2 langen Jahren der Ungewissheit wieder im Kontakt.

Im Februar 2020 wendet sich Adama, ...

kamerunische Staatsbürgerin, an den DRK-Suchdienst: Bei der Flucht vor einem bewaffneten Überfall ist die damals Schwangere 2019 von ihrem Ehemann und den beiden gemeinsamen Kindern getrennt worden. Die Suche über die Delegationen des IKRK in Kamerun und Nigeria bleibt zunächst erfolglos, weil das Gebiet dort teilweise nicht zugänglich ist. 2021 meldet sich eine Cousine von Adama beim DRK-Suchdienst, die ihr Bild auf der *Trace the Face*-Website erkannt hat. Ihrer Information nach halte sich der Ehemann in einer anderen Region Kameruns auf. 2023 kann das Paar erstmals wieder miteinander telefonieren.

2018 flieht Jawad als Minderjähriger ...

mit seiner Mutter, dem Bruder und 2 Schwestern aus Afghanistan. Dabei wird die Familie getrennt, allein erreicht er Griechenland. Die Bemühungen des Suchdienstes des Hellenischen Roten Kreuzes, seine Familie zu finden, bleiben erfolglos. 2020 setzt Jawad seinen Weg bis nach Deutschland fort und meldet sich 2021 beim DRK-Suchdienst. Er lässt nun auch sein Foto auf der *Trace the Face*-Website veröffentlichen und im März 2023 erkennt ihn dort sein Bruder, der mit den übrigen Familienmitgliedern zwischenzeitlich wieder in Afghanistan ist. Über die IKRK-Delegation in Kabul und den DRK-Suchdienst kommt die Familie wieder in Kontakt.

Hinweis: Alle Namen sind von der Redaktion geändert.

191 Nationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften sowie das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) suchen, verbinden und vereinen Menschen, die aufgrund von bewaffneten Konflikten, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration nicht wissen, wo sich ihre Angehörigen befinden.

Rotkreuz-Nachrichten

- 124.387 empfangen
 - 98.967 zugestellt
- davon für Gefangene/Internierte 19.343 empfangen, 8.300 zugestellt

Suchanfragen

15.104 Personen konnten weltweit gefunden werden, 211.978 internationale Suchanfragen waren zum Jahresende 2023 noch in Bearbeitung, 22.523 davon betreffen Frauen, 40.632 Kinder.

Telefonate

1.873.156 Anrufe und Videotelefonate zwischen Angehörigen wurden vermittelt, um Familienkontakte zu ermöglichen. Es gab 8.262 Anrufe bei Familien, um über den Verbleib inhaftierter Angehöriger zu informieren, die von IKRK-Mitarbeitenden besucht wurden.

Familienzusammenführung

816 Personen konnten mit ihren Familien wieder vereint werden.

IKRK-Family Links Website, Online-Suche

Die Namen von 331 Personen wurden neu online veröffentlicht, um so den Kontakt mit ihren Angehörigen zu ermöglichen.

Unbegleitete/getrennte Minderjährige

2.364 unbegleitete Minderjährige/Kinder wurden durch das IKRK in 2023 neu registriert, davon 1.055 Mädchen, 155 ehemalige Kindersoldaten.

132 Kinder konnten wieder mit ihren Familien vereint werden. 5.941 Fälle insgesamt waren bis Jahresende 2023 noch nicht abgeschlossen.

Repatriierung

2.801 Personen konnten durch das IKRK in ihr Heimatland zurückkehren, davon 1.729 ehemalige Gefangene/Internierte; in 431 Fällen konnten sterbliche Überreste an Angehörige übergeben werden.

Reisedokumente

709 Personen konnten mit einem IKRK-Reisedokument in ihr Heimat- oder Bestimmungsland reisen.

Übermittlung von Dokumenten

634 offizielle Dokumente konnten übermittelt werden (z.B. Geburts- und Sterbeurkunden, Haftzeitbescheinigungen).